

Leben verbessern können ist unbezahlbar

DZ-Serie „Mit Menschen für Menschen“: Physiotherapeut Johannes Duschl

Von Katrin Schreiber

Als passionierter Fußballer hat Johannes Duschl immer wieder einmal die Hilfe eines Physiotherapeuten gebraucht. Heute kann er selbst diese Hilfe leisten – der 28-Jährige ist Physiotherapie-Abteilungsleiter in der Asklepios Klinik Schaufling.

Seine Fußballer-Karriere war ein Anlass, die Ausbildung in der Deggendorfer Physiotherapie-Schule aufzunehmen. Das Gesundheitswesen kennengelernt hat er zunächst bei seinem Freiwilligendienst beim Bayerischen Roten Kreuz – „da habe ich Menschen helfen können“, das habe ihn damals schon begeistert. Nach einem Pflichtpraktikum in der Schulzeit, das er in einem Büro absolviert hat, war Johannes Duschl klar: Ein Bürojob wird es auf jeden Fall nicht.

Also hat er sich nach Schulzeit und Bundesfreiwilligendienst im Gesundheitswesen umgeschaut – auch in der Pflege und anderen Bereichen. Die Physiotherapie hat ihn schließlich am stärksten gepackt.

Drei Jahre hat die Ausbildung gedauert, anschließend war er noch ein knappes Jahr in einer Praxis angestellt, bevor er in die Schauflinger Reha-Klinik gewechselt ist.

„Die Vielseitigkeit ist toll“, schwärmt er heute. „Jeder Tag ist anders. Man erlebt während der Behandlung Dinge, die man sich davor nicht so vorgestellt hat – positiv und negativ.“ Das schönste Erlebnis für den Therapeuten: „Wenn jemand aus dem Rollstuhl wieder aufstehen kann.“

Johannes Duschl freut sich aber auch über die kleinen Sachen. Wenn ein Patient einfach dankbar ist für die Hilfe. Wenn er einem Patienten auch schnell helfen kann, wenn er sich zum Beispiel in der Nacht verlegt hat und mit Schmerzen aufgewacht ist.

„Diejenigen, die zu uns kommen, haben ja eine lange Geschichte“, erzählt der 28-Jährige. „Man lernt so auch viel Zwischenmenschliches dazu.“ Auch in Sachen Kommunikation mit dem Patienten, für die eine große Portion Empathie nötig ist. Es kann

durchaus auch sein, dass mal Tränen fließen, und auch damit sollte der Therapeut richtig umgehen können.

Ist seine Arbeit anstrengend? Klares „teils-teils“. „Ich sehe es als Sport. Man sitzt nicht. Und viel Bewegung ist ja nachweislich gut.“ Für den Körper und für die Psyche. Also sieht Johannes Duschl in der Art seiner Tätigkeit einen körperlichen und einen mentalen Vorteil, auch wenn es mal anstrengender wird. „Natürlich erlebt man auch Schicksalsschläge mit. Da muss ich schon auch mal schlucken.“ Solche Dinge versucht der Therapeut nicht mit nach Hause zu nehmen. Und er weiß ja auch: „Beim nächsten Mal kann man dann wieder extrem helfen.“

Der Arbeitstag mit den stationären Patienten in der Klinik dauert von 7.30 bis 16.15 Uhr, Mittagspause inbegriffen. „Manchmal geht es länger und manchmal weniger lang“, jeder Tag ist anders im Berufsleben des Physiotherapeuten. Im Schnitt hat er rund 15 Behandlungen am Tag, oder vielmehr Termine, denn auch Grup-

pentherapien oder gemeinsame Zeiten mit mehreren Patienten im Trainingsraum rechnet er da mit.

Auf jeden Fall hat der 28-Jährige neben dem Job noch Zeit und Müße, selbst mit dem Mountainbike auszurücken oder Fußball zu spielen. Über die Entlohnung in der Klinik kann Johannes Duschl nicht klagen. Für die ganze Berufsgruppe, also auch die Therapeuten in den Praxen, fände er es allerdings schon gut, wenn die Bezahlung insgesamt etwas besser wäre. Aber: „Ein Menschenleben ist mit keinem Geld der Welt zu bezahlen.“ Und mit dieser Arbeit tue man nicht weniger, als Leben zu verbessern.

Die Deggendorfer Zeitung stellt in ihrer Serie „Mit Menschen für Menschen“ Frauen und Männer vor, die im Landkreis Deggendorf im Gesundheitswesen arbeiten und deren Beruf ihre Berufung ist. Den Anstoß für die DZ-Serie hat die gleichnamige Kampagne der Gesundheitsregionplus des Landkreises gegeben: Rainer Unrecht hat eine Serie von Filmbeiträgen über diese Menschen organisiert, deren Produktion öffentlich gefördert wird. Die Videos machen wie diese Serie Werbung für diese Berufe und sie erscheinen im wöchentlichen Rhythmus bis in den Herbst hinein unter anderem auf der Homepage und im Youtube-Kanal des Landratsamts.



Am liebsten hilft er Menschen: Johannes Duschl ist Physiotherapie-Abteilungsleiter in der Asklepios Klinik. – Foto: Asklepios Klinik